

Technische Ausstattung für medienpädagogische Angebote und alltagsintegrierte Nutzung in Kita und Grundschule

Eine passende technische Ausstattung in Kitas und Grundschulen erweitert die Möglichkeiten von Kindern und pädagogischen Fachkräften. Denn Handeln mit Technik ist oft der Ausgangspunkt für Lernen mit und über Medien und die Entwicklung von Medienkompetenz. Wir stellen hier Erfahrungen vor, die sich im Projekt 5to8 bewährt haben. Es handelt sich dabei um eine Möglichkeit von vielen.

Die passende Ausstattung hängt immer eng mit der pädagogischen Ausrichtung zusammen. In unserem Fall liegt der Schwerpunkt darauf, dass die Kinder möglichst selbstständig, kreativ und mobil mit den Geräten arbeiten können.

Tablets

Die passende technische Ausstattung hängt stark davon ab, wie und wofür sie genutzt werden soll. Für manche Ideen und den Start in die Medienpädagogik braucht es nur Stift und Papier, manche Einrichtungen arbeiten mit Digital-kameras oder mit PCs.

Im Projekt 5to8 haben wir uns für die Arbeit mit Tablets entschieden. Das hat verschiedene Gründe:

- Kinder und Erwachsene können sie leicht bedienen.
- Die Geräte sind in der Kombination mit Apps vielseitig und flexibel nutzbar.

- Für die Kinder wird aus einem Spielgerät ein Werkzeugkasten.

Tablet-Ausstattung in der Kita

In der Kita haben wir gute Erfahrungen gemacht mit einem Gerät in jeder Gruppe, das für den Alltag genutzt werden kann (dokumentieren, recherchieren, selbstgesteuertes Lernen,...), und drei bis vier weiteren Geräten für zusätzliche Angebote und Projekte.

Tablet-Ausstattung in der Grundschule

Für die Arbeit in der Grundschule ist mindestens ein halber Klassensatz sinnvoll, damit die Kinder im Team oder bei getrennter Klasse allein mit einem Gerät arbeiten können. Interessant wäre es, die Potenziale einer 1zu1-Ausstattung in der Grundschule auszu-probieren. Dies war im Rahmen des Projektes aber nicht möglich.

Leitfragen für die Wahl der Geräte

Für die Arbeit mit Tablets kommen verschiedene Modelle und Betriebssysteme in Frage. Bei der Entscheidung für eines davon, können folgende Fragen helfen:

- Können Kinder die Geräte bedienen und nach einer Einführung selbstständig damit arbeiten?
- Können auch Fachkräfte, die nicht technikaffin sind, die Geräte nach einer Einführung selbstständig bedienen?
- Sind die Geräte flexibel einsetzbar? Passen sie zu Ihren jetzigen Ideen und gibt es Spielräume für weitere Einsatzmöglichkeiten?
- Sind die Anwendung, die Sie für besonders wichtig halten für das jeweilige Betriebssystem verfügbar?
- Können die Geräte in das Netzwerk Ihrer Einrichtung eingebunden werden?
- Wie können/sollen die Geräte verwaltet werden?
- Im Hinblick auf Vernetzung und Fortbildung: Mit welchen Geräten arbeiten andere Einrichtungen in Ihrer Nähe/Ihres Trägers? Mit welchen Geräten arbeitet Ihr Kreismedienzentrum, bzw. wofür kann es Fortbildungen anbieten? Welche Erfahrungen haben Einrichtungen gemacht, die bereits mit dieser Technik arbeiten?
- Im Hinblick auf Nachhaltigkeit: Wie lange können die Geräte in der Regel genutzt und verwaltet werden?

Zubehör

- Hüllen: Kinderhüllen mit dicken Rändern (Sie federn die meisten Stürze ab und verhindern, dass das Tablet beschädigt wird)
- Stativ
- Stift, mit dem man auf dem Tablet schreiben und zeichnen kann
- Adapter (um die Geräte z.B. an den Beamer anzuschließen)
- Evtl. eine Tastatur
- Evtl. ein externes Mikrofon für Audio-Aufnahmen

WLAN

Viele vor allem kreative Anwendungen auf dem Tablet funktionieren auch ohne Internet. Dennoch hat es einige Vorteile, wenn mobiles Internet verfügbar ist.

Die Kinder lernen das Internet als eine Informationsquelle kennen und nutzen. In der Kita können sie gemeinsam mit den Erzieher*innen nach Antworten auf ihre Fragen suchen. Oder sie können Apps nutzen wie „PlantNet“ für die Bestimmung von Pflanzen.

- In der Grundschule können die Schüler*innen Kindersuchmaschinen kennenlernen und dort selbst nach Informationen suchen.
- Erzieher*innen und Lehrer*innen können die Tablets für die Vorbereitung nutzen.
- Die Geräte können über ein MDM verwaltet und neue Apps, Updates,... direkt über das WLAN geladen werden
- Bei Anbindung an das pädagogische Netzwerk können Ergebnisse und Zwischenstände aus der Arbeit mit den Geräten für Schüler*innen und Gruppen gespeichert und wieder aufgerufen werden.
- Je nachdem, wie die Geräte verwaltet werden, kann der Zugriff auf das Internet oder bestimmte Seiten und Angebote zeitweise oder dauerhaft gesperrt werden.

Verwaltung mit einem MDM

Mobile Device Management Systeme machen es möglich, mehrere mobile Geräte zentral zu verwalten. Einstellungen, Updates und Apps werden im jeweiligen Programm angestoßen und über WLAN an alle Geräte verteilt. Es gibt Anbieter, die das Einrichten des MDMs, Fortbildungen für Administrator*innen und teilweise auch die Verwaltung für Bildungseinrichtungen übernehmen.

Welches MDM sinnvoll ist, hängt unter anderem vom Betriebssystem des Tablets ab.

Tipp

Vielleicht gibt es im Kollegium jemanden, der oder die sich für Technik interessiert. Falls nicht, hilft Unterstützung von außen und Vernetzung.

Bei Fragen zur technischen Ausstattung kann das Kreismedienzentrum in Ihrer Nähe weiterhelfen. Es lohnt sich auch beim Träger und in anderen Einrichtungen anzufragen, die bereits mit elektronischen Medien arbeiten.

Dieses Material ist im Projekt „5to8-media“ entstanden. Das Projekt wurde initiiert, finanziert und mitgestaltet von der Veronika-Stiftung, der Auerbach Stiftung und der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Weitere Informationen und Materialien finden Sie unter: www.5to8.de